

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

23.12.1884 (No. 303)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. Dezember.

№ 303.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 5 M. 66 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 22. Dezember.

Die Berliner „Post“ publizirt nachfolgenden öffentlichen Dank des Fürsten Bismarck:

Berlin, 21. Dez. 1884.

Aus Anlaß des Reichstags-Votums vom 15. d. M. sind mir aus allen Theilen des Reichs so zahlreiche Kundgebungen zugegangen, daß ich außer Stande bin, eine jede derselben besonders zu beantworten. Dem Mißtrauensvotum, welches die Mehrheit des Reichstages durch Ablehnung dienlich unentbehrlicher Mittel mir ertheilt hat, stehen zahlreiche Beweise des Vertrauens gegenüber, mit welchem das deutsche Volk die von mir vertretene auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers zu unterstützen bereit ist. In den Kundgebungen der im Volk lebendigen nationalen Gesinnung finde ich die Ermuthigung, auch bei abnehmenden Kräften auszuhalten im Kampfe gegen die Parteien, deren Unverträglichkeit unter einander und deren Einmüthigkeit im Widerstande gegen jede staatliche Leitung die Entwicklung des Reichs hemmen und unsere mit schweren Opfern von der Nation erkämpfte Einheit gefährden. Alle diejenigen, welche mir in der gegenwärtigen Phase dieses Kampfes ihr Einverständnis kundgegeben und ihren Beistand zugesagt haben, bitte ich, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen zu wollen.

v. Bismarck.

Die den Zeitungen zugehenden Nachrichten über Kundgebungen des Vertrauens zur Leitung unserer nationalen Politik und der Entrüstung über den Reichstags-Beschluß vom 15. d. M. häufen sich in einer Weise, daß schon die Raumverhältnisse es unmöglich machen, alle derartigen Mittheilungen zu berücksichtigen. Es sei deshalb hier nur hervorgehoben, daß alle Säue des deutschen Vaterlandes daran betheilig sind, der Gaudes aber und das Rheinland sich durch besonders zahlreiche und warme Kundgebungen ihres patriotischen Sinnes hervorthun.

Was die in den verschiedensten Theilen des Deutschen Reichs angeregten Sammlungen betrifft, die einen Dispositionsfonds bezwecken, wodurch dem Vertrauen in die nationale Politik des Fürsten Bismarck Ausdruck gegeben werden soll, so hat sich dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge in Berlin ein provisorisches Centralkomitee gebildet, um eine einheitliche Gestaltung und Verwirklichung dieses Gedankens herbeizuführen.

### Der Reichstag und das Volk.

Unter dieser Ueberschrift äußert der „Schw. Merkur“:

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen und die Abgeordneten können sich jetzt zu Hause, im Kreise ihrer Wähler, davon überzeugen, was der Eindruck ihrer bisherigen Arbeit ist. Aus unmaßlosen Adressen und Beschlüssen erregter Bürger schallt ihnen dieser Eindruck entgegen. Unmutig und traurig über die Gegenwart richten sich die Blicke in die Zukunft: Werden andere Zeiten einen deutschen Reichstag sehen, der auf der patriotischen Höhe der deutschen Reichsregierung steht und im gleichen Maße sich der Verantwortung vor der Geschichte bewußt ist? Kein guter Deutscher wird ja die Hoffnung aufgeben, daß Vaterlandsliebe und politische Einsicht mit den Jahren immer mehr Boden gewinnen und das allgemeine Stimmrecht einigermaßen veredeln werden. Allein man in den letzten Wochen diese Hoffnung fast aufgeben ist, so ist das verzeihlich. Ein Volk, das im zweiten Jahrzehnt nach der Wiedererrichtung des Reichs eine römisch-freiherrliche Mehrheit von Volksvertretern nach Berlin schickt, die ihren Beruf darin findet, mitten unter den glänzendsten Triumphen der Staatskunst Bismarcks ihm das nöthige Handwerkszeug zu beschneiden oder zu verweigern, das steht noch in den politischen Kinderstühlen: entweder die Volksmehrheit theilt die kleine Gesinnung ihrer Vertreter oder sie hat im Ueberflusse den patriotischen Betherungen der fortschrittlichen Wahlreden Glauben geschenkt — beides gleich traurig. Hier muß der Hebel angelegt werden, um künftigen Wandel zu schaffen. Die Aufwallung des Augenblicks ist schön und löblich, aber helfen kann nur die politische Erziehung, die nachhaltige Arbeit, welche einen besseren Gebrauch von den verfassungsmäßigen Rechten bewirkt. Ist die Entrüstung, welche jetzt weitere Volkstheile erregt, nicht und tief empfunden, so wird sich das bei den nächsten Wahlen ausweisen müssen, durch die fortschreitende Richtung der Reichen der Gegner des Reichskanzlers. Ist dies der schließliche Erfolg, so haben die traurigen Erfahrungen der jüngsten Zeit auch ihr Outes. Und der bis jetzt verweigerte Posten eines weiteren Direktors im Auswärtigen Amt wird ja vielleicht auch noch bewilligt. Wenigstens haben die Blätter der Deutschfreisinnigen angedeutet, daß man vielleicht noch mit sich reden lasse, daß ja die Entscheidung nicht eine endgültige sei und bei der dritten Lesung noch geändert werden könne. Nur möge die Reichstags-Mehrheit nicht glauben, daß hierdurch dann der Eindruck des 15. Dezember wieder ausgelöscht oder auch nur gemildert würde. Im Ganzen, wenn bei der dritten Lesung Windthorst die Fatale seines Vn-penspiels anders stellt und einen Theil seiner Missionen abkommandirt, seien es Römische oder Freisinnige, um für die Bewilligung des vorher verweigerten Postens zu stimmen, so wird ja erst recht deutlich, daß nicht sachliche Gründe, nicht Rücksichten der Sparsamkeit (an die ohnedem kein Mensch glaubt) die Mehrheit vom 15. Dezember bestimmt haben, sondern lediglich der engherzige Parteigeist, der keinen anderen Gedanken hat, als wie man den verhassten Bismarck ärgern, peinigen, verfolgen, ihm Kränkung und Schaden zufügen könne. Die Freisinnigen

haben mit Aufführung solcher Stücke ohne Zweifel die Absicht, ihre Macht, die Macht des Parlaments, gegenüber dem Reichskanzler recht deutlich zu fühlen zu geben. Sie scheinen gar nicht zu ahnen, in wie hohem Grade sie vielmehr dadurch das Ansehen der Vertretung des deutschen Volks — einst ein stolzer Name! — untergraben. Wenn ihr Ziel ist, die Macht des Reichstags zu erhöhen und dieser Einrichtung eine feste Grundlage in der Liebe und Achtung des Volkes zu geben, so wählen sie zu diesem Zweck die alleruntauglichsten Mittel.

Die deutsche Flagge weht auf Neuguinea's Nordküste. Da ist es eine Ehrenpflicht, jener deutschen Männer zu gedenken, welche in Noth und Entbehrung die ersten Keime deutscher Gesittung nach Neuguinea getragen haben. Im Jahre 1855 zogen die rheinischen Missionare Otto und Geißler, empfohlen durch den nominellen Beherrscher des nordwestlichen Neuguineas, den unter Hollands Oberhoheit stehenden Sultan des Inselreichs Ternate, nach einer der zu Neuguinea gehörigen Inseln Manaswari und gründeten dort ihre erste Station. Nicht die Befehung der Eingeborenen zum Christenthum war ihre erste Aufgabe; es galt vielmehr zunächst, barbarische Gemohnheiten der Papuas, als da sind Menschenfressen, Köpfe u. s. w., abzuschaffen, den Glauben an die Kunst der Zauberer zu brechen, die Papuasprache in einem Wörterbuche zusammenzufassen und Schiffbrüchigen eine menschliche Behandlung zu sichern. Trotz Krankheit, Erdbeben und anderem Mißgeschick ging das Werk der Gesittung doch vorwärts. Die Wörterammlung der Papuasprache kam zu Stande; die niederländische Regierung sprach dafür den deutschen Kulturpionieren ihren Dank aus. Nach siebenjährigem, anforderndem Wirken unter der Regaturfahne starb Missionar Otto. Sein Gefährte Geißler hielt bis 1869 aus; dann erkrankte auch er so, daß er nach der Heimath reisen mußte, wo er bald darauf starb. Ihre Nachfolger, die „Sendlinge“ aus Utrecht kann man als nahe Verwandte des deutschen Geisteslebens betrachten; denn in Utrecht werden die meisten theologischen Vorlesungen in deutscher Sprache gehalten. Mit Benutzung der erwählten deutschen Vorarbeiten wurden von den Utrechtern Evangelien- und Schulbücher in die Papuasprache überfetzt. Der Sultan von Ternate sucht den Mohammedanismus auf Neuguinea zu verbreiten und hat in den seiner Gewalt unterstehenden Bezirken viele Profanisten gemacht. Das langsame Vorwärtsgen der Irreführung christlichen Mission ist die natürliche Folge des Wettbewerbes des Islams, der den Leuten dort besser einleuchtet als das Christenthum. Inamheria sind beide Religionsrichtungen Kulturfortschritte gegenüber der thierischen Nothheit, in welcher die Papuas früher lebten; hat doch ein namhafter Naturforscher dieses Volk für eine Mittelstufe zwischen Thier und Mensch und des letzten Namens nicht würdig erklärt. Gerade die deutschen Missionare, welche die erste und schwierigste Arbeit auf sich nahmen, haben aber gezeigt, daß auch Papuas zu Menschen erzogen werden können.

### Deutschland.

\* Berlin, 20. Dez. Heute Nachmittag fand im kaiserlichen Palais ein Vortragsdiner statt, wozu die hier anwesenden Vortragsmeister mit ihren Gemahlinnen, die Militärbevollmächtigten, Fürst Bismarck, Feldmarschall Moltke und der Hausminister Schleinitz geladen waren. — Nächsten Montag findet eine Sitzung der Konferenz statt. — Eine Verfügung des Kultusministers an die Provinzial-Schulkollegien weist auf den am 4. Januar 1885 stattfindenden hundertsten Geburtstag Jakob Grimm's, des wahrhaft deutschen Mannes, hin, dem die Begründung der Wissenschaft der deutschen Sprache und des deutschen Alterthums zu verdanken ist, und bezeichnet den Gedenktag als eine Erinnerungsfeier an die beiden Brüder Grimm. Der Minister setzt voraus, daß in den obersten Klassen der höheren Schulen auf die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der Gebrüder Grimm hingewiesen wird. Derselbe überweist zwei Exemplare der Sammlung der kleineren Schriften an das Provinzial-Schulkollegium zur Vertheilung an die höheren Anstalten.

Die „Nat.-Ztg.“ erzählt, daß das Staatsministerium in den nächsten Tagen behufs Berathung eines Börsensteuer-Gesetzes zusammentritt. Das vorige Projekt, auch wie dasselbe in modifizirter Form aus den Berathungen des Bundesrathes hervorging, gilt als aufgegeben.

Der Deutsche Kolonialverein hat gestern hier seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Grafen v. Frankenberg abgehalten. Die angenommenen Resolutionen sollen einerseits dem Fürsten Bismarck das Bedauern ausdrücken, daß der Reichstag in zweiter Lesung die Summe für die Generalkonsulate in Korea und Kapstadt nicht bewilligt habe, andererseits den Reichstag ermuntern, die Kolonialpolitik des Fürsten Bismarck mehr als bisher zu unterstützen.

Leopold v. Ranke, welcher am 21. Dezember in sein 90. Lebensjahr tritt, hat dem Kronprinzen den soeben erschienenen fünften Theil seiner Weltgeschichte als Weihnachtsgabe überreicht.

Stettin, 20. Dez. Auf der Werft des „Vulkan“ in Bredow ist heute Mittag die Panzerkorvette E. in Gegenwart des Großherzogs von Oldenburg, welcher den Tauffuß vollzog, glücklich vom Stapel gelaufen. Die Korvette erhielt den Namen „Oldenburg“.

Bronberg, 19. Dez. Der hiesige konservative Verein, der aus 1100 Mitgliedern besteht, hat seine Entrüstung über den Reichstags-Beschluß vom Montag aus-

gesprochen und beschlossen, Adressen an den Kanzler und den Reichstag zu senden.

Breslau, 21. Dez. Die „Schlesische Zeitung“ hat zahlreiche Aufforderungen erhalten, um anlässlich des Reichstags-Beschlusses in der Angelegenheit des Budgets für das Auswärtige Amt die Initiative zu nationalen Kundgebungen an den Reichskanzler, Fürsten Bismarck, und zur Veranstaltung von Sammlungen zu ergreifen. Zum Zweck der Beschlussfassung über eine Adresse an den Reichskanzler soll in den nächsten Tagen eine Aufforderung zu einer großen öffentlichen Versammlung ergehen.

Sprottau, 21. Dez. Bei der gestrigen Reichstags-Nachwahl sind bis jetzt für Jordanbeck, deutschfrei, 6153 Stimmen und für Graj Kanig, konserv., 5497 Stimmen gezählt.

Magdeburg, 20. Dez. Die Vorstände der national-liberalen Partei und des konservativen Vereins haben hier eine Adresse öffentlich ausgelegt, in welcher dem Unwillen der Bürgerschaft Magdeburgs über den Montagsbeschluss der deutschfreisinnig-ultramontanen Reichstags-Mehrheit Ausdruck gegeben und das Vertrauen zu der stolzen auswärtigen Politik des Reichskanzlers mit warmen Worten bekundet wird. Die Adresse wird bei der sehr erregten Stimmung der Bürgerschaft voraussichtlich zahlreiche Unterschriften finden.

Braunschweig, 20. Dez. Der Landtag ist heute, nachdem er die Wahl einer Kommission vorgenommen hatte, bis zum 10. Februar l. J. verlagert worden.

Hannover, 20. Dez. In der gestern Abend im oberen Saale des Konzerthauses von der national-liberalen Partei einberufenen Versammlung, welche äußerst zahlreich besucht war und sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung gestaltete, wurde nach einer durch großen Beifall ausgezeichneten Rede des Reichstags-Abgeordneten Herrn Dr. Sattler folgende Resolution einstimmig angenommen: An Seine Durchlaucht den Fürsten Reichskanzler von Bismarck. In dem die heutige, von dem Nationalliberalen Vereine der Stadt Hannover berufene Versammlung dem Reichskanzler ihr vollstes Vertrauen zu der von ihm stets mit so großartigen Erfolgen geleiteten auswärtigen Politik bezeugt, gibt sie gleichzeitig ihrem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck, daß die engherzige, jedes Gefühls für nationale Größe entbehrende Parteitaktik der Ultramontanen und Welsen im Bunde mit den Deutschfreisinnigen und den demokratischen Parteien ihm die zur kräftigen Fortführung seiner auswärtigen Politik unentbehrlichen Mittel verweigert hat.

Essen, 20. Dez. In der heute hier abgehaltenen und zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins für bergbauuliche Interessen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund ist, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, ein Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt worden, in welchem die Mitglieder ihrem Bedauern und Unwillen über die Behandlung Ausdruck geben, welche der Antrag der verbundenen Regierungen auf Entlastung des Reichskanzlers bei den aufreibenden Arbeiten für das Vaterland im Reichstage gefunden hat.

Köln, 20. Dez. Gestern Abend fand eine von dem Nationalliberalen Komitee anberaumte Versammlung von über 1200 Personen statt, in welcher die Absendung des folgenden Telegramms an den Reichskanzler einstimmig beschlossen wurde: „Die Versammlung von über 1200 reichstreuen Wählern zu Köln an den Fürsten Bismarck: Angesichts der unser deutsches Gefühl tief beleidigenden Abstimmung vom 15. Dezember erneuern wir das Gebührende treuen Aushaltens und energischer Thätigkeit im Dienste des Reichsgedankens, den wir in Euer Durchlaucht ruhmvoller Persönlichkeit verkörpert sehen. Direktor Oskar Jäger.“ Ferner wurde eine Adresse an den Fürsten Reichskanzler beschlossen, welche in der nächsten Zeit mit den Unterschriften abgehen soll.

Honn, 21. Dez. Eine zahlreich besuchte Versammlung reichstreuer Wähler beschloß heute die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, worin dem tiefen Bedauern über die Reichstags-Abstimmung vom 15. d. M. Ausdruck gegeben wird. Zugleich wurde beschlossen, auch eine Adresse an den Reichskanzler abzusenden.

Stuttgart, 20. Dez. 44 Mitglieder der württembergischen Kammer haben heute aus Anlaß des Reichstags-Beschlusses vom 15. d. M. ein Huldbüchlein an den Reichskanzler gerichtet.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dez. Da über das Erscheinen der Cholera aus Frankreich und Italien vollkommen beruhigende Nachrichten einlangten, verfügte das Ministerium des Innern die sofortige gänzliche Aufhebung sämtlicher Kontrollmaßregeln an den Grenzen. — Es verlautet, der verhaftete Börsenagent Kuffler sei geständig, um die Bezugsquelle der ihm von Janner verabsolgt Gelder gewürzt zu haben. In den Händen der Behörde befindet sich be-

lastendes Material über die zwischen Ruffler und Jauner bestehenden Beziehungen.

**Wien, 20. Dez.** Im Unterhause beantwortete der Handelsminister die Interpellation Hefly's betreffs der französischen Zollveränderungen dahin, daß vorläufig nur eine darauf gerichtete Absicht der französischen Regierung bestehe, weshalb kein anderer Schritt als eine Einleitung zu Verhandlungen geschieden konnte; nähere Aufkünfte entzogen sich einer öffentlichen Mitteilung, doch sei eine Verständigung mit der österreichischen Regierung über ein gemeinsames Vorgehen schon am 6. Oktober erzielt worden. Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis.

### Schweiz.

**Bern, 20. Dez.** Der Nationalrat hat die geschäftliche Behandlung des Antrages betreffend die Bemühungen, daß Genava ein Ausgangspunkt der von Deutschland subventionierten Dampferlinien werden möge, als inopportun und präjudizial verurtheilt.

### Italien.

**Rom, 20. Dez.** Die Nachricht, daß dem Ministerium des Auswärtigen eine bestätigende Meldung über die Ermordung des reisenden Bianchi und seiner Gefährten zugegangen sei, wird von der „Agenzia Stefani“ für unrichtig erklärt. — Wie die „Agenzia Stefani“ bestätigt, ist die Konvention betreffend die Anerkennung der Internationalen Afrikanischen Gesellschaft seitens Italiens gestern unterzeichnet worden. — Kapitän Cecchi hat einem Vertreter der Presse gegenüber geäußert, daß die Expedition nach dem Congo Ende dieses Monats von Genava abgehen werde. Dieselbe werde von dem „Garibaldi“ und dem „Bepucci“, welche mit 300 Matrosen und 40 Offizieren bemannt sind und 8 Geschütze mitführen, geleitet werden. Die Expedition solle an den Lagos-Mündungen landen; Kapitän Cecchi werde mit kleinen Dampfbooten stromaufwärts bis zu den Katarakten fahren und von dort aus in das Innere vordringen. Die Dauer der Expedition sei auf 1 1/2 Jahre veranschlagt. Der Zweck derselben sei ein wissenschaftlicher und ein politischer. Gegen 100 junge Leute haben verlangt, an der Expedition Theil nehmen zu dürfen, haben aber abgewiesen werden müssen.

### Frankreich.

**Paris, 22. Dez.** Bei der Delegationswahl für die Senatswahl ist hier die Liste der Autonomisten vollständig durchgegangen. Die Majorität in Dijon und Grenoble ist opportunistisch, in Lyon intransigent. — Die Deputiertenkammer genehmigte am Samstag das gesammte Budget, mit alleiniger Ausnahme des Extraordinariums. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung, Macau erklärte, die Rechte lehne jede Verantwortlichkeit für das Budget ab, sie votire dasselbe nicht, denn das Budget sei nichts weiter, wie das organisierte Defizit. Die Kammer vertagte sich hierauf auf nächsten Freitag. — An der heutigen Sitzung der Kommission zur Vorberathung des Vertrages mit Cambodscha nahm auf Ersuchen der Kommission auch Ministerpräsident Ferry Theil. Ferry erklärte, er sei mit dem Verhalten des französischen Unterhändlers Thompson dem König in Cambodscha gegenüber und namentlich damit, daß Thompson die Bestimmungen der Konvention vom Jahre 1863 umgangen habe, vollständig einverstanden. — Aus Toulon wird ein heftiger Sturmwind gemeldet, ein zu dem Geschwader gehöriges Torpedoschiff stieß an einen Felsen und gerieth darauf auf einer Sandbank zum Sinken, die Mannschaft desselben wurde gerettet. Telegramme aus Drest und Cherbourg berichten gleichfalls von Stürmen von einer seit langer Zeit nicht dagewesenen Heftigkeit, eine große Anzahl von Schiffen flüchtete auf die Rhede, die telegraphischen Verbindungen sind vielfach gestört oder unterbrochen. — Eine Depesche des „National“ aus Shanghai sagt, China habe neuerdings entgegenkommende Schritte bei dem französischen Gesandten Patenotre versucht, Ministerpräsident Ferry habe aber Patenotre angewiesen, die Anerbietungen Chinas abzulehnen, der Konflikt mit China könne von nun ab nur durch die Waffen entschieden werden.

### Belgien.

**Antwerpen, 20. Dez.** Es herrscht hier große Entrüstung unter den Deutschen über die im Reichstage am 15. ds. erfolgte Ablehnung der Bismarckschen Forderung. Es zirkulirt eine Adresse an den Reichskanzler, in welcher das reichsfeindliche Auftreten der Majorität, welches tief beschämend für jeden Deutschen sein muß, aufs strengste verurtheilt wird.

### Großbritannien.

**London, 22. Dez.** Im Gepäckraum des Bahnhofes von Windsor ist gestern früh Feuer ausgebrochen, wobei das Gepäckbureau abbrannte und eine große Anzahl von Gepäckstücken zerstört wurde. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer durch eine sorgfältig in einen Kasten eingepackte Höllemaschine herbeigeführt worden ist. In dem Brandschutt wurden noch einige eiserne Zahnräder, sowie eine für Sprengstoff bestimmte Flasche gefunden. — Vor dem Polizeigerichte in Great-Yarmouth erschien am Samstag der Fischer Jarvis unter der Anklage, den deutschen Kutter „Anna“ am 16. Juni d. J. geraubt zu haben. Die Verhandlung wurde auf kommenden Dienstag vertagt, wo auch die weitere Verhandlung wegen der Plünderung des deutschen Kutters „Diedrich“ stattfindet. — Der Gesandte in Stockholm, Rumbold, ist zum Gesandten in Athen ernannt worden. — Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kapstadt von gestern gemeldet, daß eine Anzahl bewaffneter Boeren von der Grenze des Transvaallandes her vordringen und daß der Präsident vergeblich versuche, sie aufzuhalten.

### Rußland.

**S. Petersburg, 20. Dez.** Der „Regierungsanzeiger“

veröffentlicht ein vom Kaiser sanktionirtes Reglement, wonach Personen, welche höhere Staatsämter bekleiden, an Handels- und Industrie-Gesellschaften, sowie an kommunalen und privaten Kreditanstalten sich nicht betheiligen dürfen. — Der „Börsenzeitung“ zufolge lehnte das Finanzministerium die von Poliakoff geplante Gründung einer allgemeinen russischen Eisenbahn-Gesellschaft behufs käuflicher Erwerbung sämtlicher existirenden Bahnlücken ab, desgleichen den Vorschlag von Berliner Bankhäusern, die Orientanleihen in eine 3 1/2proz. Goldrente umzuwandeln, versagte ferner die Genehmigung zur Konversion der 5proz. Obligationen der Kurst-Kiew- und der Moskau-Nischni-Eisenbahn in 4proz. und eröffnete den Bahnverwaltungen, daß das Ministerium ferneren selbstständigen Emissionen von Bahnobligationen durch die Bahnen nicht zustimmen werde, sich dieselben in dem festgesetzten Betrage vielmehr selbst zu reserviren gedenke.

**Archangel, 22. Dez.** Der hiesige deutsche Konsul Seruat ist gestern gestorben.

### Ägypten.

**Kairo, 20. Dez.** Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ meldet: Die ägyptische Regierung hat den diplomatischen Vertretern Deutschlands und Rußlands heute Nachmittag ihre Antwort auf die Forderung Deutschlands und Rußlands, ein deutsches und ein russisches Mitglied zur ägyptischen Schuldentasse zu ernennen, zugestellt. In der Antwort heißt es, die ägyptische Regierung allein könne eine Modifikation des Liquidationsgesetzes nicht eintreten lassen; da aber Oesterreich und Frankreich das Verlangen Deutschlands und Rußlands unterstützt hätten und Italien erkläre, in der Bewilligung dieses Verlangens nichts Unzulässiges zu finden, so erlaube nur zu einem Einverständnis über den Modus und den geeigneten Zeitpunkt der Ernennung zu gelangen. Die ägyptische Regierung werde dem Verlangen Deutschlands und Rußlands sehr gern entsprechen, sobald alle diejenigen Mächte, welche das Liquidationsgesetz unterzeichnet hätten, ihre Zustimmung erklärt hätten.

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe, den 22. Dezember.**

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge und empfing den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragsverstattung.

\* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 49 vom 22. Dezember enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die Dienstweisung für die Gerichtsschreiberinnen betr.

\* (An den Reichskanzler) wurde, wie die „Badische Landpost“ mittheilt, im Namen der konservativen Partei in Baden folgende Adresse abgeschickt:

„Euer Durchlaucht haben zu den hohen und unsterblichen Verdiensten um die Einheit und Stärke unseres Vaterlandes in den letzten Monaten sich den begeisterten Dank des deutschen Volkes durch die thatkräftige Kolonialpolitik erworben, in deren Folge das Ziel langjähriger Sehnsucht, der Besitz auswärtiger Kolonien, zu unserer eigenen, wie der fremden Nationen Ueberwindung glücklich erreicht und der Ruhm und das Ansehen des deutschen Namens zu den fernsten Ländern und Inseln getragen wurde. Angesichts dieser großen Thatfache mußte es unser patriotisches Gemüth tief verletzen, ja wahrhaft empören, daß eine aus oppositionellen Parteigeistern bunt zusammengesetzte Mehrheit des Reichstages in feiner und feilschlicher Weise Eurer Durchlaucht die Mittel zu verweigern beabsichtigte, die zur geschäftlichen Leitung der auswärtigen Politik durchaus erforderlich sind. Der üble Eindruck dieses Vorganges wurde noch dadurch vergrößert, daß die betreffenden Fraktionen Sparmaßregeln vorwandten, während sie selbst kurz zuvor mehr als den fünffachen Betrag dieser Summe zur Einführung von Tagesgeldern für die Reichstags-Abgeordneten zu veranschlagen beabsichtigten. Mögen Euer Durchlaucht trotz dieser für unser Volk betäubenden und wahrhaft beschämenden Vorgänge niemals an der dankbaren Verehrung und Bewunderung zweifeln, welche die wirkliche Mehrheit unserer Nation zu Eurer Durchlaucht erfüllen! An unserem Theil ein Zeugnis dieser unerschütterlichen Liebe und Dankbarkeit abzulegen ist der Zweck dieser Zeilen, welche wir Eurer Durchlaucht ehrfurchtsvollst zu unterbreiten uns hiermit gestatten. Wir stehen zu Gott, daß Er Ihrem Herzen Freudigkeit und Muth und Ihrem Körper Kraft und Gesundheit verleihe, Deutschlands Geschicke ferner noch viele Jahre, wie bisher, zu unseres Volkes Heil und Ruhm zu lenken. In tiefer Ehrfurcht und Ergebenheit und im Namen und Auftrage der konservativen Partei im Großherzogthum Baden. Karlsruhe, den 21. Dezember 1884. Für den konservativen Landesausschuß: E. A. v. Göler. Für den konservativen Ortsverein Karlsruhe: W. Schleich.“

\* Telegramm an den Fürsten Reichskanzler.) Auch in dem Kreise des Lehrpersonals am hiesigen Polytechnikum hat der Reichstags-Beschluß vom 15. d. lebhaftes Bedauern hervorgegufen und es ist auf Anregung der Oberbau- und Bau- und nach Sammlung von Unterschriften an den Reichskanzler folgende Telegramm abgeschickt worden: „Vertreter deutscher Technik und Wissenschaft zollen Eurer Durchlaucht ehrerbietigen Dank für die kraftvolle, hochherzige Verfolgung und Wahrung nationaler wirtschaftlicher Ziele, welche geeignet sind, auch den deutschen Technikern neue Gebiete zu erschließen, ausgedehntere Wirkungskreise zu schaffen, und beklagen einen förenden Beschluß des Reichstages, welcher der wahre Willensausdruck des deutschen Volkes nicht sein kann. Im Auftrage von 49 Professoren und Dozenten der technischen Hochschule Karlsruhe: Baumeister, Bau- rath und Professor.“

\* Baden, 20. Dez. (Zum Reichstags-Beschluß vom 15. Dezember. — Erinnerungsfest.) Auch von hier aus ist anlässlich des Reichstags-Beschlusses vom 15. Dezember ein Telegramm an den Fürsten Bismarck abgegangen und darin dem lebhaften Bedauern über die Vorkommnisse im Reichstage, sowie der unwandelbaren Verehrung und Treue aller patriotisch gesinnten deutschen Männer für den hochverdienten Fürsten Reichskanzler Ausdruck gegeben worden. — Wie alljähr-

lich wurde der Tag von Nuits von Seiten des hiesigen Kriegervereins auch diesmal feierlich begangen und auf einem solennen Bankett die Thaten des deutschen Heeres in Wort und Lied gefeiert. In das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog stimmte die Versammlung begeistert ein. Der Loast auf Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Baden, welcher anschließend an einen Bericht über die Jubiläumsgedächtnisse des 4. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 in Mülhausen von Herrn Trinit-halleverwalter Speck ausgebracht wurde, fand gleichfalls stürmischen Beifall, ebenso die Rede des Herrn Muttag auf die gefallenen Kameraden, denen ein silbernes Glas geweiht wurde. Musikvortrüge einer Abtheilung der Kapelle und mehrere Deklamationen verschönernten den Abend.

\* Pforzheim, 21. Dez. (Reichstags-Berichterstattung. — Ausstellung.) Vorgestern war Herr Reichstags-Abgeordneter Klumpp hier und hatte eine Besprechung mit dem Ausschuss der national-liberalen Partei. Der Herr Abgeordnete verbreitete sich hierbei über die bisherige Thätigkeit des Reichstags und kam auch auf die leidigen Parteiverhältnisse zu sprechen. Die Darlegung des Standpunktes, welchen Herr Klumpp den verschiedenen, dem Reichstage vorliegenden und noch zu erwartenden Gesetzentwürfen gegenüber nehmen werde, fand die volle Billigung der Anwesenden und ließ bei denselben den Eindruck zurück, daß der diesseitige Wahlkreis in durchaus würdiger Weise vertreten ist. — Nachdem in den letzten Wochen schon zwei Ausstellungen von Kanarien und andern Vögeln durch hiesige Vereine vorausgegangen, findet gegenwärtig eine von einem dritten Verein, der „Kanaria“, veranstaltete Ausstellung statt.

\* Heidelberg, 20. Dez. (Der Ausschuss der national-liberalen Partei) trat gestern Abend zusammen, um der Stimmung, welche sich hier in vielen Kreisen geltend gemacht hat, in nachfolgendem Telegramm Ausdruck zu geben:

„Dem Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck, Durchlaucht, Berlin. — Im Sinne der großen Mehrheit der hiesigen Einwohnererschaft mißbilligt der heute verammelte Ausschuss der national-liberalen Partei entschieden die unpatriotische Haltung der Reichstags-Mehrheit in der Sitzung vom 15. Dezember. Zugleich sprechen wir die tiefste Entrüstung aus über die unverantwortlichen Angriffe, deren Gegenstand Ew. Durchlaucht schon wiederholt, ganz besonders aber am 15. Dez. im Reichstag geworden sind. Wir müssen der Veroranisg Ausdruck geben, daß das Fortschreiten der jetzigen Reichstags-Mehrheit auf dieser Bahn dem Ansehen des Reichstags im Inland und Ausland unheilbare Wunden schlagen würde. Mit der Versicherung unwandelbaren Vertrauens und aufrichtiger Verehrung der Ausschuss der national-liberalen Partei. J. A.: Dr. W. Blum, Heidelberg, 19. Dez. 1884.“ Zugleich wurde eine größere Versammlung der Partei und ihrer Freunde in Stadt und Land zur Besprechung über die gegenwärtige politische Lage auf Sonntag den 28. Dezember in Aussicht genommen.

\* Mannheim, 19. Dez. (Städtisches Odroi. — Krankenassen-Besuch.) In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Verbehaltung des Odrois auf Brod, Mehl, Fleisch etc. mit 62 gegen 38 Stimmen auf die Dauer von weiteren 3 Jahren beschlossen. — Die Kommission des Stadtraths für Krankenversicherung berichtet, daß am 1. Dezember, an welchem Tage das Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 in's Leben trat, die in Aussicht genommenen Klassen organisiert waren. Es wurden angemeldet in die Ortsklasse: 1) für Druckereigewerbe 983 Mitglieder, wovon 410 auf Grund ihrer Mitgliedschaft bei eingeschriebenen Hilfskassen Versicherungsbesuche eingereicht haben; 2) für Bekleidungs-gewerbe 962 Mitglieder, darunter 311 Versicherungsbesuche; 3) für Holzarbeiter 941 Mitglieder, darunter 446 Versicherungsbesuche; 4) für Metallarbeiter 798 Mitglieder, darunter 320 Versicherungsbesuche; 5) für Bauhandwerker 229 Mitglieder, darunter 349 Versicherungsbesuche; 6) für Metzger 169 Mitglieder; 7) für Bäcker 186 Mitglieder; 8) für Nahrungs-mittel-Gewerbe (auschl. Metzger und Bäcker) 230 Mitglieder; 9) für Handlungsbefugnisse 1189 Mitglieder, mit 235 Versicherungsbesuchen; 10) für Transportgewerbe 2224 Mitglieder, mit 539 Versicherungsbesuchen; 11) für Cigarren- und Tabakarbeiter mit 573 Versicherungsbesuchen. Betriebs- (Fabrik-) Krankenassen wurden errichtet von den Firmen: Geinr. Lang, Mannheimer Portland-cement-Fabrik, G. C. Zimmer, Hirsch u. Nadenheim, Jos. Pal-lenberg, Wopp u. Reuther, Chemische Fabrik Lindenhof, C. Wehl u. Co., J. Engelhard, Verein chemischer Fabriken, Mohr u. Fieberhoff, Gebr. Seibold. Die Kommission für Krankenversicherung hielt von der Zeit ihrer Konstituierung, d. i. vom 5. Oktober d. J. bis 15. Dezember 21 Sitzungen und 17 Versammlungen ab.

\* Mannheim, 22. Dez. (Die von hiesigen Einwohnern an den Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck gerichtete Adresse) ist mit 1203 Unterschriften versehen gestern abgegangen worden. Die Adresse selbst lautet wie folgt:

„In wenigen Tagen tritt das Deutsche Reich in das letzte Jahr des dritten Aufstiegs seines Bestandes. Mit wachsendem Staunen, mit innigster Freude, mit gerechtem Stolze haben wir den allmächtigen Ausbau des einzigen deutschen Vaterlandes unter der allernüchternsten Regierung unseres Deutschen Kaisers, Dank vor Allem dem vornehmsten Rathgeber der Krone, Ew. Durchlaucht, vollenden sehen. Volkswirtschaftlich und politisch stehen wir heute das Höchste erreicht, was sich je Deutsche träumen ließen: nicht etwa bloß in den Berichten unserer eigenen auswärtigen Vertreter, nein in den Rapporten der Konsula aller industriell und kommerziell hervorragenden Nationen lesen wir in den letzten Jahren von der Anerkennung und von der täglich sich steigenden Nachahmung deutschen Gewerbefleißes im gesammten Ausland; in Berlin aber tagen zur Zeit — eine würdige Krönung des nationalen Werkes — unter dem Vorsitz der deutschen Regierung Delegirte aller am Weltmarkt theilnehmenden Nationen zur Berathung der Frage einer gemeinsamen Kulturarbeit im Schwarzen Erdtheile. In diesem bedeutungsvollen Augenblick hat sich eine Mehrheit im Reichstag zusammengesetzt, welche dem Etat des jetzigen Reichsorgans, von welchem die großen nationalen Erfolge unseres Landes vorbereitet worden sind und werden, die für nöthig erklärten Mittel in nicht mehr verständlicher Sparsamkeit entziehen wollen. Die ergebenst Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, einem solchen Verfahren gegenüber, welches im grellsten Widerspruch mit den Gefühlen der Dankbarkeit steht, die das deutsche Volk den hohen und unvergänglichen Verdiensten Eurer Durchlaucht schuldet, während zugleich darin noch außen hin ein beschämendes Zeugnis kleinlicher Auffassung unserer Verhältnisse abgelegt wird, entschiedene Verwahrung einzulegen. Würde es sich bloß um die durch das Mehrheitsvotum vom 15. Dezember d. J. abgelehnte Summe handeln, so würde des nöthigenfalls unser Platz allein dafür einnehmen. Allein die Thatfache, daß dem ersten und größten deutschen Staatsmann, dem die Nation ihre erbliche Einigung



**Statt besonderer Mittheilung.**  
 R. 243. Karlsruhe.  
 Heute früh 6 Uhr verschied nach langem schmerzvollem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,  
**Freifrau von Maybell,**  
 geborne Freiin von Tornaum.  
 Karlsruhe, den 21. Dez. 1884.  
 Karl Graf von Enzenberg  
 im Namen der Hinterbliebenen.

**Prachtwerk!**  
 R. 750. Bei Moritz Schauenburg  
 in Laub ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Blumensprache,**  
 25 Blatt chromolithographische Illustrationen mit Fingerringen, von Alwine Schröder. — Groß Quart in elegantem Einband mit Goldschnitt M. 24.—  
 Der „Bazar“ schreibt darüber: Reizende und originelle Kompositionen der als Blumenmalerin hochgeschätzten Künstlerin; die technische Ausführung in Farbendruck läßt nichts zu wünschen übrig und gehört zu dem Besten, was in diesem Genre bis jetzt erschienen.  
 Borrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr. 14.

R. 833. Karlsruhe.  
**Kunstverein.**  
**Bekanntmachung.**

Bei der im Laufe des vorigen und des lauf. Monats statutengemäß vollzogenen Neuwahl sind folgende Vorstandsmitglieder gewählt worden:  
 Herr Arnsperger, Ludw., Ministerialrat.  
 „ Baisch, Herm., Professor.  
 „ Diemer, Ludw., Bauminspektor.  
 „ Drechsler, Wilh., Gen.-Hofkassier.  
 „ v. Gemmingen, Frhr. W. V., Oberstammerherr.  
 „ Götz, Herm., Direktor.  
 „ Heinrich, Prop., Baurat.  
 „ Hemberger, Jak., Oberbaurat.  
 „ Hoff, Karl, Professor.  
 „ Kanoldt, Em., Maler.  
 „ v. Kluon, Alb., Oberst a. D.  
 „ Klingel, Joh., Oberbaurat a. D.  
 „ Klose, Wilh., Maler.  
 „ Kötter, Rob., Bankier.  
 „ Laub, Rob., Privatier.  
 „ v. Redt, Frhr. Karl, Geh. Referendar.  
 „ Röhm, Adolf, Kaufmann.  
 „ Schwegel, Bernh., Privatier.  
 „ v. Seldeneck, Frhr. Wilhelm, Kammerherr.  
 „ v. Seyfried, Eugen, Geheimrat.  
 „ Vierordt, Heinr., Oberstlieutenant a. D.  
 „ Zittel, Emil, D. Kan.  
 Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß in der heutigen Sitzung der Vorstand ernannt hat:  
 zum Vorsitzenden den Geheimrat E. v. Seyfried,  
 zum Vicepräsidenten den Oberst a. D. Alb. v. Kluon,  
 zum Sekretär den Bankier Robert Kölle,  
 zum Kassier den Kaufmann Adolf Röhm,  
 zum Konservator den Gen.-Hofkassier Wilh. Drechsler.  
 Karlsruhe, 20. Dezember 1884.  
**Der Vorstand.**

**Emil Lembke**  
 H. 844. 15. Hoflieferant  
**Karlsruhe.**  
 Leibwäsche.  
 Strumpfwaren.  
 Ausstattungen.

**Offizier-Handschuhe**  
 in Wildleder, halb und ganz gelascht.  
 Grosses Lager.  
 Rasche Extra-Anfertigung.  
 Handschuh-Wasch-Anstalt.  
**Ludwig Oehl, Karlsruhe,**  
 Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.  
 NB. Gefütterte Militär-Handschuhe mit Leder, Wolle und Pelzfutter. R. 784. 6.  
**Argosy-Hosenträger.**

**Modewaaren-, Seiden- und Damen-Confections-Geschäft**  
 145 Kaiserstrasse **S. MODEL** Karlsruhe.  
 Die Weihnachts-Ausstellung bietet in größter Auswahl Neuheiten in Fichus, Jabots, Röcken, Trikot-Tailen, Schürzen, Taschentüchern, Spitzen am Stück, Spitzen-Fichus und Charpes, Chenille-Artikeln, Nüschen, Blumen, Fächern, Foulards, Cachenez, wollenen gestrickten Tüchern, Schirmen, Strumpfwaren, sowie vielen Fantasie-Artikeln.  
 R. 244.

R. 838. Karlsruhe.  
**Einladung.**  
 Die Mitgliederversammlung des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden  
 ist auf **Sonntag den 28. Dezember, Vormittags 11 1/2 Uhr,**  
 im großen Rathhause dabei anberaumt.  
 Die Vereinsmitglieder werden hierzu gemäß § 6 der Statuten ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Erwerb von Grundbesitz für die Kolonie.  
 2. Bauliche Herstellungen.  
 3. Genehmigung eines Darlehens der Zentralleitung des Landesverbandes der badischen Schutzvereine für entlassene Gefangene.  
 Karlsruhe, den 22. Dezember 1884.  
**Der Vorstand:**  
 Präsident von Stöffer.

**Einladung zum Abonnement**  
 auf den mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheinenden **Schwarzwälder Boten.**  
 Auf das I. Quartal 1885 des Schwarzwälder Boten nehmen alle Postämter und Landpostboten im Deutschen Reich Bestellungen an zu 1 M. 90 J. mit Einschluß der Postgebühren.  
 Der Schwarzwälder Bote bringt eine Uebersicht der politischen Welt und fast täglich Leitartikel.  
 Mit dem Schwarzwälder Boten werden wöchentlich zwei Nummern eines **Unterhaltungs-Blattes**  
 als Gratisbeilage ausgegeben. Dasselbe enthält eine große Auswahl spannender Erzählungen, Novellen, historischer Skizzen, Bilder aus der Natur und dem Leben, eine Fülle belehrender und unterhaltender Aufsätze, Gesundheitslehre, Miscellen, Aphorismen und Räthsel. Der Jahrgang des Unterhaltungs-Blattes enthält auf 52 Bogen groß Quart lauter Artikel, welche nach Jahren noch den nämlichen Werth haben, wie bei ihrem Erscheinen, und deshalb eingebunden zu werden verdienen. Aus diesem Grunde wird zu jedem Jahrgang ein ausführliches Register ausgegeben. Die verehrlichen Abonnenten erhalten somit nach und nach eine kleine Hausbibliothek, die nach Jahren denselben und ihren Nachkommen eine angenehme Lektüre bietet, namentlich in langen Winterabenden.  
 Jeden Monat wird mit dem Schwarzwälder Boten eine vier Oktavseiten starke Gratisbeilage ausgegeben, betitelt:

**Gemeinnützige Blätter,**  
 welche eine Menge Artikel über Gewerbe, Land- und Hauswirtschaft enthalten und — mit Register versehen — eingebunden zu werden verdienen.  
 Die Bestellungen auf den Schwarzwälder Boten wollen rechtzeitig gemacht werden, um die Blätter ununterbrochen und vollständig liefern zu können.  
 Oberndorf a. Neckar (Württemberg), Dezember 1884.  
**Die Expedition des Schwarzwälder Boten.**  
 Zugleich empfehlen wir den Schwarzwälder Boten als Anzeigenblatt. Die Zahl der Abonnenten des Schwarzwälder Boten beläuft sich gegenwärtig auf über 25 000. Dies veranlaßt uns, denselben den verehrlichen Beamten, sowie den Geschäftleuten zu öffentlichen Bekanntmachungen zu empfehlen, mit dem Anfügen, daß obige enorme Zahl von Exemplaren, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, täglich an 1705 Poststellen verendet wird. Es ist einleuchtend, daß sich durch Benutzung unseres so massenhaft verbreiteten Blattes zu Inseraten gegen geringe Kosten große Erfolge erzielen lassen.  
 R. 823.

R. 227. 1. Zur Rechtsanwaltschaft bei Großh. Amtsgerichte Pforzheim und zugleich bei Großh. Landgerichte Karlsruhe zugelassen, zeige ich hiermit an, daß ich meinen Wohnsitz hierher verlegt habe. — Pforzheim, im Dezember 1884.  
**A. Jacob, Rechtsanwalt.**

**R. Bertschi, Notar in Zofingen,**  
 Incasso- u. Informationsbureau f. d. Schweiz. R. 831. 1.

Die Pianoforte-Fabrik v. H. Vögelin, Karlsruhe, empfiehlt als Specialität: **Pianos.** kreuzsaitig, mit Eisenrahmen, von M. 480.— an bis zu den feinsten Sorten. — Käufe gegen baar zu äussersten Fabrikpreisen. Ratenzahlungen nach Uebereinkunft. — Eintausch gespielter Instrumenten.

Silberne Preis-Medaille: Amsterdam 1883, Bordeaux 1882, Paris 1867.  
 Fortschritts-Medaille: Wien 1873.  
 Preis-Medaille: London 1862, Paris 1855.  
 Arac-Rum-Ananas-Burgunder-Vanille-Portwein-Punschsyrop.  
**PUNSCHSYROPE**  
 VON JOH. ADAM RÖDER  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.  
 Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.  
 Vor Nachahmung wird gewarnt.

**Circus Ludwig Blumenfeld.**  
 Heute Abend 8 Uhr:  
**Grosse brillante Vorstellung.**  
 Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. R. 982. 15.

**Bekanntmachung.**  
 R. 825. Nr. 21.375. Baden. Die Trinkhalle und das Friedrichsbad  
 darüber bleiben über die beiden Weihnachtsfeiertage (25. und 26. Dezember d. J.) und am Neujahrstage 1885 geschlossen. Baden, 20. Dezember 1884.  
 Gr. Bezirksamt — Badenstellen-Kommission. v. Güler.  
**Verichtigung.**  
 R. 246. Nr. 21.758. Schwetzingen. Unser Ausschreiben vom 4. l. Mts. Nr. 21.693, wird dahin berichtigt, daß an Stelle der Adolfsine Philippine Theodora Rabr lebige Karl Johann Maria Rabr lebige zur Vertretung berechtigt ist.  
 Schwetzingen, 16. Dezember 1884.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Mündel.

**Complete Betten.**  
**J. STÜBER**  
 20 Carl-Friedrich-Strasse 20  
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:  
**Taschentücher jeden Genres,**  
 in Batist, Leinen, Halbleinen und Baumwolle.  
**Haus- und Luxus-Schürzen.**  
**Steppdecken, wollene Bettdecken,**  
**Piqué- und Waffeldecken, Reisedecken**  
 zu allen Preisen.  
**Damast-Gedecke und Handtücher, Decken und Tischläufer** von Besticken.  
**Leinen, Flannels, Chiffons, Piqués, Cretonnes.**  
**Ausstattungen.**  
 Tischzeuge.  
 Bett-Wäsche.  
 R. 662. 6.

**Schirmfabrik**  
**Anselm Hirsch**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstrasse No. 153  
 (vom Museum gegenüber)  
 Grosses Lager der neuesten **Regenschirme**  
 zu äusserst billigen aber  
 in festen Preisen.

**Leichte Cigarre.**  
 Mancher verdirbt sich durch fortwährendes Rauchen schwerer Cigarren seine Gesundheit. Unterzeichnete Firma empfiehlt eine holländische Cigarre, welche aus den allerleichtesten Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conveniren wird. Diese Cigarre hat dabei ein durchaus feines Aroma. Pr. 100 Stück M. 6 frei ins Haus und incl. Einballage.  
 R. 678. 8.  
**Ernst ten Hompel**  
 Dépôt holländischer Cigarren  
 Wesel a/holländischer Grenze.

R. 702. 3. Karlsruhe. Empfehle zu passenden **Weihnachts-Geschenken**  
**Gardinen-Neste**  
 1-4 Fenster fassend, feinere Sachen, neueste Dessins.  
**Neu! Bettdecken Neu!**  
 Tischdecken, Taschentücher, Schürzen, seidene Fichus, Charpen, Laballieres, Jabots, Krausen in Canton, Herrentragen, Cravatten, Strümpfe, Socken, Damenkragen, Kinderkragen, Spitzen, Stickereien etc. etc. aus feinsten Stoffen.  
 Zu Einkaufen ladet ergebenst ein **Oscar Beier,**  
 Kaiserstr. 141 am Marktplatz, Mittelstr. 4 nächst dem Zirkel.  
**Vergeltliche Heimspiegel.**  
 Konsumverfahren.  
 R. 834. Nr. 31.352. Karlsruhe. Das Konsumverfahren über den Nachlaß des Gastwirths Raphael Haber von Karlsruhe wurde nach Abhaltung des Schlichtertermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom heutigen wieder aufgehoben.  
 Karlsruhe, den 15. Dezember 1884.  
 Gr. Amtsgerichts.  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.  
 Braun.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
 R. 840. Karlsruhe.  
**Südwestdeutscher Eisenbahnverband.**  
 Mit Wirkung vom 1. Januar 1885 kommt zum Best 6 des südwestdeutschen Verbands-Spaltentarifs (Main-Neckar-Bahn-Badischer Verkehr) der VII. Nachtrag zur Einführung; derselbe enthält Entfernungen und Frachtsätze für die in den direkten Güterverkehr neu einbezogene Bahnhöfe Station Bellingen. Karlsruhe, den 20. Dezember 1884.  
 General-Direktion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

R. 837. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Zum sächsisch-südwestdeutschen Tarifbest Nr. 3 (Verkehr mit Stationen der Großh. Badischen Staatsbahnen) ist ein Verordnungsblatt erschienen. Soweit durch dasselbe Frachterhöhungen herbeigeführt werden, treten dieselben erst am 1. Februar 1885 in Kraft.  
 Die im Verkehr mit den Konkurrenzstationen Gera, Reiz und Naumburg-Pöthen eintretenden Verordnungen gelten auch für den Mitteldeutschen Verband.  
 Karlsruhe, den 21. Dezember 1884.  
 General-Direktion.

R. 839. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit dem 1. Januar l. J. wird zum Tarifbest VI a. für den belgisch-südwestdeutschen Verkehr ein Nachtrag ausgegeben, der u. A. direkte Frachtsätze für den Verkehr zwischen Belgien einerseits und Pindau, Dinglingen und Triebberg andererseits, sowie einige Verordnungen des Haupttarifs enthält. Soweit letztere eine Frachterhöhung in sich schließen, treten dieselben erst mit 15. Februar l. J. in Kraft.  
 Nähere Auskunft erteilt unser Tarifbureau.  
 Karlsruhe, den 21. Dezember 1884.  
 General-Direktion.

R. 806. 2. Ein feines Sortiment **Rechte span. Fichus** und **Echarpen**  
 empfiehlt als außergewöhnlich vortheilhaft für Geschenke **Oscar Beier,**  
 Ritterstraße 4, Karlsruhe.  
 „Abs.“ „Abs.“ „Abs.“  
 (Mit einer Beilage.)